

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Freitag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Freitag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 54. | Welzheim, Dienstag den 7. April | 1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.
An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben binnen 10 Tagen zu berichten, ob in ihren Gemeinden Kirchweihfeste gebräuchlich sind?
Den 4. April 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Verwendung hohler Backsteine zum Kaminbau.

Das K. Ministerium des Innern hat erläßlich eines Specialfalls sich dahin ausgesprochen, daß es die Benützung hohler Backsteine und Glucker zum Kaminbau in soweit, als dabei Kamine für stärkere Feuerungen in Frage stehen, aus sicherheits- und feuerpolizeilichen Rücksichten nicht für statthaft zu erkennen vermöge, dagegen die Verwendung gut gebrannter hohler Backsteine und Glucker zum Bau von Feuerwandungen und von Kaminen, welche zur Ableitung des Rauchs von Feuerungen für häusliche Zwecke und von kleinen Feuern in Werkstätten der Metall-Arbeiter, als Flaschner, Gürtler, Gold- und Silber-Arbeiter, Zinn- und Schrifstgießer und dergleichen dienen, unter folgenden Bedingungen gestatten wolle:

Welzheim.
Königl. Oberamt.
Eisenbach.

- 1) Die äußeren und inneren Wandungen der Steine müssen mindestens eine Stärke von $\frac{1}{2}$ Zoll besitzen;
- 2) in einzelnen Steine müssen sich mindestens 2 Kanäle befinden, deren Querschnitt je nicht über 1 Quadrat-Zoll groß sein darf;
- 3) die Kaminwandungen sollen mindestens 1' von Holz entfernt bleiben und letzteres muß noch feuerfester verwahrt werden.
- 4) endlich sind die Feuer- und Kaminwandungen sowohl von innen als von außen vollkommen dicht zu bestechen.

Dies wird den Gemeindebehörden mit der Weisung eröffnet, die örtlichen Bau- und Feuerschau-Behörden hiernach zu instruiren.
Den 4. April 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Bestellungen auf das mit dem 1. April begonnene neue Quartal des

Boten vom Welzheimer Wald
wollen baldigst bei den betr. Postämtern oder Boten, für Welzheim bei der Redaktion gemacht werden.

Württemberg.

Uebertragen wurde:

die erl. Amtsnotarstelle in Schömberg (Kottweil) dem Notariatskandidaten **Crj m** von Forb.

Die **Poltparlaments-Abgeordneten-Nachwahl im 5. Wahlbezirk** hat folgendes Ergebnis geliefert: Freisleben erhielt 8205, Römer 162 Stimmen. Demit sind die Wahlen

und, wie wir hoffen, auch ihre Nachklänge abgeschlossen.

Stuttgart, 5. April. Zur Anschlusse an den Pferdemarkt werden aus dem K. Landgestüt **3 Gengste** von 8, 11 und 17 Jahren in der Größe von 16 Faust 3" bis 18 Faust; sodann **13 Wallachen**, die meisten 4jährig, 2 fünfjährig, 3 sechsjährig und 1 zwölfjährig und zwar in der Größe von 16 Faust 2" drei, 16 Faust 3" fünf, 17 Faust zwei, 17 Faust 2" zwei, 17 Faust 3" einer; sodann 9 Stuten, alle (mit Ausnahme einer 5jährigen) 4 Jahre alt in der Größe von 16 Faust zwei, von 16 Faust 1" 1" eine, 16 Faust 1" 2" zwei, 16 Faust 2" eine, 16 Faust 2" 3" eine, 17 Faust eine, 17 Faust 1" eine, zum Verkauf kommen. Die meisten der Thiere sind nur wegen leichten Fußbaues für Gestützwecke weniger geeignet, sonst aber für den Gebrauch als Reit- und Wagen-Pferde vorzüglich benützbar.

Im Oberamte Gerabronn mußte, weil dort

und in den Bezirken Mergentheim und Rothenburg a. d. T. wuthverdächtige und wuthfranke Hunde bemerkt wurden, Hundesperre angeordnet werden.

Stuttgart, 5. April. Nachdem die „Württembergische Depositenbank“ die Sanction Sr. Majestät des Königs erhalten hat, wird solche, wie wir hören, in nächster Zeit in's Leben treten.

Gestern Nachmittag wurde dem Kutscher eines hiesigen Grafen aus seiner Kammer eine 100 Gulden-Rolle und der größte Theil seiner Kleidung gestohlen.

In einer Wirthschaft in der Rothenbühlstraße wurde gestern Nachmittag ein hierher gekommener junger Handwerksmann aus dem Schwarzwaldbkreise von einer Spielerbande ausgeplündert. Der Polizei gelang es nach dreistündiger Jagd, einen der Gauner, welcher sich über das Dach geflüchtet hatte, in einem Nebenhause zu verhaften. Es sind jetzt mehrere Mitglieder dieser gefährlichen Bande in den Händen der Polizei.

Deutschland.

Darmstadt, 4. April. Gutem Vernehmen nach wird die hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft, auf Grund der erfolgten Staatsgarantie, bereits in nächster Woche ein fünfprocentiges Prioritätsanlehen von 9 Millionen Thalern contractiren. Davon sollen jedoch bis zum 1. Mai 1869 nur 4 Millionen Thaler zum Paricours emittirt werden. Das Anlehen wird während einer Dauer von zehn Jahren weder gekündigt, noch convertirt werden.

Antwerpen, 4. April. Eine Ladung Petroleum ist heute an Bord eines Flußschiffes explodirt. Das Schiff ist gänzlich verbrannt.

Wesl, 4. April. Unterhausung. Nach vorausgegangener Conferenz wurde die Wahl Kofuth's ohne Debatte bestätigt.

Agram, 4. April. Herzog Albrecht wird nächster Tage hier erwartet.

Ausland.

Paris, 2. April. Wie die „Presse“ erfährt, würden der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich dem kais. Hofe während seines Aufenthaltes zu Fontainebleau im nächsten Frühjahr einen Besuch abstatten.

London, 4. April. Unterhaus. Nachsichtigung. Coleridge erklärt sich gegen Beresford Hope und Mayo erklären sich für den Bestand einer irischen Hochkirche. Disraeli wies die Angriffe mehrerer Redner zurück. Gladstone's Rede

solutionen würden einer Confiscation gleich kommen und die religiösen Leidenschaften wieder erwecken. Die Anhänger des Papstes seien bemüht, sich der kirchlichen Autorität zu bemächtigen, was sogar, wenn es gelänge, die Krone gefährden könne. Gladstone replicirt. Stanley's Amendement wird verworfen. Die Minorität der Regierung beziffert sich auf 60 Stimmen. Gladstone's Motion wurde einer Kommission überwiesen. Das Haus vertagt sich bis zum 24. April.

Risibon, 2. April. Die Hauptstadt von Paraguay ist von den Brasilianern occupirt. Gerüchweise verlautet, Präsident Lopez werde in Bolivia eine Zuflucht suchen.

Washington, 3. April. (Kabeltelegramm aus Reuter's Office.) Das Anklagecomité legte als Zeugnisse gegen Johnson die Rapporte über mehrere Reden desselben vor, welche Anschuldigungen gegen den Congreß enthalten.

Unterhaltendes.

Das Bäschen vom Lande.

Eine Familiengeschichte von Diefried Mylius.
(Fortsetzung.)

„Gewiß, Onkel; sie denkt nicht mehr an ihn, außer etwa mit Schmerz und Beschämung,“ sagte der Buchhalter. „Ja ist ein gutes Kind, nur verbildet und irregeleitet, lassen Sie ihr den Willen und gönnen Sie ihr einige Wochen ruhiger Sammlung unter den Augen ihrer mütterlichen Freundin, und diese Herzenswunde wird leicht vernarben!“

„Sie soll ihren Willen haben — Amalie wird sie wieder auf den richtigen Weg bringen,“ murmelte der Kommerzienrath; „und in diesen kritischen Zeiten ist sie wohl besser aus dem Hause,“ setzte er halblaut hinzu.

„Henriette, Du mußt mit dem fatalen Menschen sprechen, mit dem Rudolph!“ rief die Kommerzienrathin ihrer Tochter leidenschaftlich entgegen, als diese hinaufkam. „Der Abscheuliche weiß mehr als er sagen will; wie könnte er sonst behaupten, Ida sei in Eitelkeit? Er hat es darauf angelegt, dem Papa Alles zu verrathen — ich sah in seinem kalten Auge eine heimliche Schadenfreude blitzen!“

„Das war wohl ein Firtum, Mama,“ entgegnete Henriette; „mir war, als wöhl er eher verschweigen, daß etwas vorgefallen sei, was das Licht scheue — ein Unglück, ein . . . Verbrechen! Gerechter Gott, ich bin ganz außer mir vor Angst! Wie konntest Du auch zugeben Mama?“

„O, mein Kind, erspare mir die Bormürfe! Ist's nicht genug an der Selbstqual meiner eigenen, die mir beinahe das Herz zerreißen? Geh' hinunter zu ihm, nim ihn beiseite und gib ihm die besten Worte, um Alles zu erfahren, denn ich bin außer Stande mit ihm zu reden!“

Henriette stieg wieder hinunter, obchon sie Mühe hatte, gefaßt zu bleiben, und gab, als sie draynten durch das Frühstückszimmer ging, dem Buchhalter einen Wink, ihr zu folgen. Im Garten-salon trafen sie zusammen, und auf Henrietten's tonlos angstvolle Frage: „Was ist aus Ida geworden?“ erzählte er ihr Alles, was sich und wie es sich zugetragen. Henriette athmete leichter auf, und ihr Herz ward von aufrichtigem Danke gegen den Vetter geschwellt, den dieser jedoch ablehnte.

„Glauben Sie meiner Betheuerung, Vetter Rudolph,“ sagte sie, „daß ich nichts von dieser Entführung wußte und sie nie gebilligt haben würde. Ich hätte den Plan eher dem Vater verrathen, als ihn geschehen lassen.“

„Ich glaube es Ihnen; Cousine; was müßte auch der Vetter von Ihnen denken, wenn Sie sich

einer solchen Handlungsweise, einer solchen . . . Thörichteit schuldig machten?“

„Oh, ich dachte dabei nicht an Robert,“ entgegnete Henriette lebhaft; „ich dachte nicht einmal an die Ehre unsrer Familie und an den Ruf Ida's, sondern mir schwebte nur die Verjüngung gegen den Vater vor der Seele, und das Unglück meiner armen Ida, denn was kann Gutes daraus erfolgen, wenn man alle Rücksichten der Pietät und alle Mahnungen des Gewissens mit Füßen tritt?“

„Ist das Ihr Ernst, Cousine?“
„Zweifeln Sie an meiner Wahrhaftigkeit? und gar in einem solchen Augenblicke?“ fragte sie.

„Nein, Cousine, aber ich freue mich, daß Sie besser sind als ich glaubte, daß Sie doch im Grunde noch mehr Gefühl haben, als ich Ihnen bei Ihrem Stolze zürtaute, und ich freue mich darüber doppelt, um eines Andern willen, der Ihnen gut ist,“ fügte er mit einem bedeutamen Blick auf die erglühende Henriette hinzu, welche zu Boden blickte. „Der Vetter ist weich und mild, und könnte keine Frau brauchen, welche anspruchsvoll und herrschsüchtig wäre. Sein einfacher Sinn sucht etwas Verwandtes, gleichgestimmtes; und Sie werden ihn nicht täuschen wollen, indem Sie nur jetzt weich und nachgiebig und anspruchlos sind! Das wäre schlecht und Ihrer unwürdig, Henriette!“

Sie blickte zu ihm auf und dicke Thränen quollen aus ihren Augen; aber ihr Blick war nicht herb und vorwürfend, sondern eher bittend. Sie bot ihm die Linke, während sie die rechte Hand feierlich auf das Herz legte, und sagte mit einem Ton, welcher aus ihrem innersten Herzen quoll: „Rudolph, lieber Vetter, Sie sind ein solch edler treuer Freund, daß ich Ihnen mein ganzes Vertrauen schenke. Lassen Sie mich schweigen über Dinge, welche zu beurtheilen der Tochter nicht ziemt; aber sein Sie überzeugt, daß der Wunsch, dieses Haus zu verlassen, bei mir theilweise nur aus dem Wunsche entspringt, zu beweisen, daß ich in viel einfachere und naturwüßigere Verhältnisse zurückkehren möchte.“

„Und warum nicht diese einfacheren Verhältnisse in dieses Haus zurückführen?“ fragte der Buchhalter und drückte Henrietten warm die Hand.

„Dies hängt nicht von mir ab, Rudolph,“ sagte sie; „und die Mutter ist so verblendet, daß ich kaum zu hoffen wage, sie werde sich je in diese Reduktion fügen.“

„Ost lehrt die Noth uns zwangsweise, was wir nicht selber thun wollten, Cousine. Aber haben Sie guten Muth! In wenigen Tagen wird der Vetter hieher zurückkehren, dann es zieht ihn mächtig hieher zu Ihnen, und dann wird alles wohl schnell eine andere Wendung nehmen. Einstweilen aber beruhigen Sie die Tante über Ida's Schicksal und suchen Sie sie auf vernünftigeren Ansichten über mich zu bringen, denn ich fühle wohl, daß sie mich fortan noch bitterer hassen wird als zuvor, weil sie den Gedanken nicht ertragen kann, daß ich ihren Plan vereiteit, wenn ich auch gleich ihr Kind dadurch gerettet habe!“

„O nein, Rudolph, Sie beurtheilen Mama nicht richtig; sie wird Ihnen aufrichtig danken.“

„Niemals — es gibt Menschen, welche niemals Unrecht haben wollen, und welche am unversöhnlichsten gegen diejenigen sind, welche ihnen ein Unrecht nachgewiesen haben. Zu diesen Verblendeten gehört auch Ihre unglückliche, vom Glück verwöhnte Mama. Sie wird mir unversöhnlich grollen, aber ich fürchte sie nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Ein Menschenfeind.) Das „Wiener Tagblatt“ schreibt: Der gewesene Rechnungsbeamte Thomas Rehard starb vor einigen Tagen in seiner

Wohnung in Währing in einem Alter von 73 Jahren. Derselbe war nie verheirathet und blieb ein Menschenfeind bis zu seinem Tode; er wohnte allein und sorgte für alle seine Bedürfnisse selbst. So wenig er einen Menschen in seiner Nähe duldete, so sehr liebte er die Thiere, besonders Hunde und Katzen. Als er sein Ende herannahen fühlte, sandte er zu einem Arzte und zugleich auch zu einem Sargtischler. Nachdem der Arzt die Unheilbarkeit der Krankheit eingestanden, ließ er den Tischler sofort das Maß zu seinem Sarge nehmen und verlangte denselben in kürzester Zeit geliefert. Als nun der Sarg in das Haus gebracht wurde, richtete er ihn zum Gebrauche ein und verbrachte seine letzten Lebenstage darin. Seine Verwandten, welche kurz vor seinem Tode zu ihm kamen, würdigte er keines Wortes. Nach seinem Tode untersuchte man seine Habeligkeiten, fand jedoch nur das Nothwendigste, aber kein Geld und ebenso keine Werthpapiere, obwohl er von dem Interesse seines Vermögens und von seiner kleinen Pension lebte. Alles Suchen war vergebens; endlich machte man sich an den Sarg und hier fand man unter Hobeispanen ein Paket, in welchem sich gegen 60 Gulden in Banknoten und 9000 Gulden in Metalliques befanden, welche der nun Todte, sie Niemandem gönnend, mit sich begraben lassen wollte.

(Kaiserin Charlotte.) Die letzten Nachrichten über den Geisteszustand der unglücklichen Kaiserin Charlotte bringen wenig Neues; die Kaiserin, welche einige Zeit, nachdem ihr der Tod ihres Gemahls mitgetheilt worden war, wunderbarer Weise eine etwas heitere Stimmung zeigte, ist wieder in ihre frühere Melancholie und Geistesabwesenheit zurückgefallen, selbst die von ihr so sehr geliebten Spazierfahrten entziehen sie nicht ihrer Stimmung. Gegenüber den Erinnerungen an ihren Gemahl zeigt sie sich apathisch, sie spricht von ihm wenig und dieses Wenige mit kalter, theilnahmlöser Stimme, so daß man oft zweifelt, ob sie wisse, von wem sie spreche. Ihr Aussehen läßt auf eine schwankende Gesundheit schließen, ihr Teint ist gelb, eine Folge ihres Aufenthaltes in Mexico, die vollen Gesichtszüge zeigen sich well und schlaff, nur das kräftig entwickelte Kinn und das zu Zeiten aufblühende feurige Augenpaar geben noch ein Zeugniß von dem früheren energischen Geist. An eine Heilung der unglücklichen Frau wird nicht gedacht.

Logogryph.

1 2 3 4 nennt dir ein holdes Kind,
Dem ich von Herzen gut gesinnt!
Allein es sagt nicht 2 4.
Die Liebe brennt! schon flieht 1 4 2
Von den Wangen mein!
O Schmerz! wie heb' ich dich?
Ich such den Tod in den Wellen des 1 4 2 3.

Charade.

Die ersten Zwei im zweiten Fall
Liest gerne man wohl überall;
Die Dritte trifft verschieden man
An den verschied'nen Thieren an.
Hast du das Ganze recht im Nu
Am Bodensee wirt's finden Du.

Winnenden. Fruchtpreise vom 2. April, 1868.

Getreid- Gattungen.	Höchster Durchschn. Preis.	Wahrer Mittel- Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Kornen 1 Centner					
Dinkel	5	17	5	3	5 10
Weizen	—	—	—	—	—
Haber	—	—	4	48	—
Gerste	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am 17. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an im Schlag Hinterer Schildgehren unten an der Rudersbergerstraße: 9 Buchen, 3 Birken, 1 Aspe, 1 Baustamm, 3 hohle Blöcke, 37 tannene Sägstück, 114¹/₂ Kftr. buchene Scheiter, 62¹/₂ ditto Brügel, 2¹/₂ birchene Scheiter, 1¹/₂ ditto Brügel, 1¹/₂ tannenen Spaltholz, 36 ditto Scheiter, 8³/₄ ditto Brügel, 39¹/₂ Anbruchholz.

Vorch den 4. April 1868.

Königl. Forstamt.
Paulus.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.



Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. I. Mts. in den Waldtheilen Kenzenbühl und Burgsteig:

21¹/₂ Kl. eichenes Scheiter- und Klobholz, 211¹/₂ Kftr. buchene, 4¹/₂ Kftr. birchene, 52³/₄ Kftr. tannene Scheiter und Brügel, 3526 Reisch-Wellen, unaufgebundenes Laub- und Nadelreisch auf Hausen geschätzt zu 563 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8¹/₂ Uhr, und zwar: am ersten Tag im Schlag Kenzenbühl bei Etschhalden, am zweiten Tag im Schlag Burgsteig unterhalb Langenberg.

Schorndorf den 4. April 1868.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Stammholz-Verkauf.



Donnerstag den 16. I. Mts. in den Staatswaldungen Burgsteig, Glasflinge, Burgholz, Drehlade etc. bei Langenberg:

7 Eichen mit 235 C., 68 tannene Säglöcke, 200 ditto Langholzstämme.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8¹/₂ Uhr im Schlag Burgsteig unterhalb Langenberg, zum Verkauf selbst um 11 Uhr in Steinberg im Gasthaus zum Hirsch.

Schorndorf, den 4. April 1868.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Alsdorf.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft 223 Stück Langholz 50—70' lang, 7—10" mittlerem Durchmesser und mit einem Cubik-Inhalt von 7,100'.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am Mittwoch den 15. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Den 5. April 1868.

Schultheißenamt.
Fritz.

Schnei.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Gründonnerstag den 9. April von Mittags 1 Uhr an

circa 20 Klaster Stodholz

an der Straße von der Kreuzstraße nach Kaisersbach.

Gottlob Eisemann.

Breitensirft.



Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß am 13. d. Mts. als am Ostermontag bei sehr gut besetzter Musik bei mir

besetzter Musik bei mir

Tanz-Unterhaltung

stattfindet, und mich hiezu bestens mit Speisen und Getränken versehen habe.

Wozu höflichst einladet

Den 6. April 1868.

C. Schuppert zum Köhler.

Welzheim.

Vorschriftmäßig linirtes

Papier zu Visitations-Schriften für alle Classen

ist zu haben bei

Buchbinder Koch's Wittwe.

Welzheim.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Garten im oberen Wafen gegen baare Bezahlung oder auf mehrere Zieler zu verkaufen.
Plapp jr.

Welzheim.

Wiederholt biete ich meine süße

Neckar-Bwetschgen

zum Verkaufe an

Kaufmann Beuttler.

Welzheim.

Frisch und reinlichst gewässerte

Stodfische

über die Charwoche billigst bei

Kaufmann Tag.

Obere Mühle bei Welzheim.

Schöne Saat-Widen

sind billig zu haben bei

Michael Fuchs.

Bäckerei-Verpachtung.



In einem größeren gewerbefamen Orte auf dem Welzheimer Wald ist eine gut eingerichtete Bäckerei unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Das Geschäft befindet sich in der vortheilhaftesten Lage des Ortes und erfreute sich stets einer guten Kundenschaft.

Weitere Auskunft gibt

die Redaktion d. Bl.

Welzheim.



Den Freunden erbaulicher Schriften theile ich mit, daß ich eine Niederlage der Schriften

der evangelischen Bücherstiftung errichtet habe, und sind von heute an folgende Bücher zu den billigsten Preisen bei mir zu haben:

Und, wahres Christenthum; Berliner Bilderbibel; Bunyan Pilgerreise und heiliger Krieg; L. Hofackers Predigten, Luthers Hauspostille; Nieger Herzpostille; Scriber, Seelenschatz und Gottholds Andachten, und andere.

Auf bevorstehende Passionszeit und Confirmation sind besonders zu empfehlen:

Kambach, Leiden Christi; sieben letzte Worte; Moos, Passionsandachten; Siller, Andenken an die Confirmation, Woltersdorf, fliegender Brief an die Jugend.

Ferner ist bei mir stets zu haben: Liederbibel von Herrn Dekan Heinseler hier.

Um geneigten Zuspruch und zahlreiche Abnahme bittet

Buchbinder Kochs
Wittwe.

Welzheim.

Schönen dreiblättrigen

Klee-Samen

empfehlen

Kaufmann Beuttler.

Welzheim.

Für Land- & Gastwirthhe

empfehle ich ausgezeichnete belgische Kammsfett-Wagenfchmiere in Kübeln von 15—30 Pfund zur gest. Abnahme.

Kaufmann Beuttler.

E b n i.

Am Ostermontag gut besetzt

Tanz-Musik und Eier-Lesen,

wozu höflich einladen

Tränkle zum Sirsch.

Schw. Gmünd.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit seinen guten reinen

Träber = Branntwein

à 24 fr. per Maas und bittet um gest. Abnahme.

Max Waldenmeier

zum Kreuz.

M u r r h a r d t.

Auf O f t e r n - u n d - C o n f i r m a t i o n empfehle ich mein Lager in

Ellenwaaren aller Art!!

Nachdem solches durch meinen Aus-Verkauf im Februar und März beinahe gänzlich geräumt wurde, habe ich dasselbe durch rechtzeitige, billige Einkäufe aufs Sorgfältigste wieder ergänzt und vergrößert, so daß ich eine gute, frische und breite Waare zu wirklichen Spottpreisen verkaufen kann!

Albert Böhlinger,

Kaufmann.

M u r r h a r d t.

Hosenträger, Handschuhe, Cravatten, Halstücher, Sacktücher, Stulpen, Chemisettes, Hüte und Kappen

billigst bei

Albert Böhlinger.

M u r r h a r d t.

Guter dreiblättriger und ewiger

Alee-Samen, Hirsen & Garten-Samen

sehr billig bei

Albert Böhlinger.

M u r r h a r d t.

Einwebgarn, Zettelgarn, gebleichte und gefärbte Garne, sowie gezwirntes Einwebgarn

sehr billig bei

Albert Böhlinger.

M u r r h a r d t.

Schaufeln, Spaten, Drahtstifte, Draht, Schuhnägel, Schloß & Beschläge aller Art, Farben und Öl

billigst bei

Albert Böhlinger.

Medation, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

So eben ist im Verlage der Diander- schen Buchhandlung in Tübingen erschie- nen und durch alle Buchhandlungen zu be- ziehen:

Volksausgabe württembergischer Gesetze.

Herausgegeben von

- G. Bierer, Rechtsconsulent in Tübingen.
 - 1. Bdchen. Das Gesetz über die Gerichts- verfassung. Geh. Preis 21 fr.
 - 2. Bdchen. Die Amortisationsgesetze. Geh. Preis 15 fr.
 - 3. Bdchen. Das Gesetz über die Verpflich- tung zum Kriegsdienst etc. Geh. Preis 24 fr.
- Jedes Bändchen wird einzeln abgegeben.

Neueste Nachrichten.

München, 5. April. Abgeordneten- kammer. Fürst Hohenlohe vertheidigt den Stat für die Gesandtschaften und spricht von Agitationen in Deutschland, deren Ur- sache im Ausland zu suchen sei. Die baye- rische Regierung werde an der bisherigen Politik festhalten, welche vom Einheitsstaat, wie von einer hoffnungslosen Isolirung gleich entfernt sei. Die Kammer bewilligte den Gesandtschaftstat als Vertrauensvotum für das Ministerium gegen die ultramontanen und particularistischen Parteiumtriebe.

Berlin, 5. April. Der norddeutsche Bundesrath begann heute unter dem Vor- sitz des Bundeskanzlers die Berathung der Gewerbeordnung und führte dieselbe in fünf- stündiger Sitzung bis zum §. 35. Referent war der Geh. Rath Dr. Weinlig.

Wien, 5. April. Die „N. fr. Pr.“ meldet: Das Wiener Cabinet hat den österreichischen Ge- neralconsul in Bukarest beauftragt, gegen den Entwurf eines sogenannten Judengesetzes, wie er von den 31 Deputirten ausging, energischen Protest einzulegen. Wegen des erwähnten Gesetzentwurfes hat zwischen Preuss und den Gesandten Englands, Frankreichs, Preussens und Rußlands eine Unterredung stattgefunden, an welcher auch General Igna- tiëff theilnahm. Das Resultat der Conse- renz war der Beschluß der Vertragsmächte, gemeinsam vorzugehen.

Nachrichten aus Athen vom 3. April melden: Die Wahlen haben gestern begon- nen. Es herrscht überall Ruhe. — Ein baldiger Wechsel im Cabinet steht bevor, der Ministerpräsident wird jedoch bleiben. — Die Erzherzoge Rainer, Karl Ferdinand und Ernst sind angekommen.

Kopenhagen, 4. April. Der Landsthing genehmigte das Gesetz, die Eisenbahnbauten in Jütland betreffend. Die Kosten der zu bauenden Strecke von 40 Meilen, inclusive des Materials, sind auf 8 Millionen veran- schlagt. Die Bahn soll 1874 vollendet sein.